



16. März 2017

## Vorbildliche Initiative für Menschen mit Bluterkrankheit: Dresdner Uni-Kinderklinik gewinnt PHILOS-Förderpreis

### Bayer fördert von der Hämophilie-Assistentin Claudia Nitze ins Leben gerufene „Eltern-Kind-Gruppe“

Der mit 10.000 Euro dotierte erste Platz des PHILOS-Förderpreises geht nach Dresden. Das in Leverkusen ansässige Unternehmen Bayer zeichnet damit die von der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus Dresden initiierte „Eltern-Kind-Gruppe“ aus. Mit ihrer Entscheidung würdigt die PHILOS-Jury die ehrenamtliche Arbeit der Hämophilie-Assistentin Claudia Nitze. Sie unterstützt ihre kleinen Patienten mit der seltenen Bluterkrankheit (Hämophilie) und deren Eltern auch jenseits der rein medizinischen Versorgung, indem sie den Austausch zwischen betroffenen Familien außerhalb der Sprechstunden ermöglicht. Diese Initiative ergänzt die ambulante Versorgung durch den von Prof. Ralf Knöfler geleiteten Bereich Hämostaseologie, der seit 2015 als europäisches Hämophiliebehandlungszentrum anerkannt ist.

Deutschlandweit hatten sich Einrichtungen, Selbsthilfegruppen und Vereine um die vier, mit insgesamt 20.000 Euro dotierten Preise beworben. Mit dem PHILOS werden zum vierten Mal vorbildliche Initiativen gefördert, die Patienten mit Hämophilie bei der Bewältigung ihrer Erkrankung unterstützen und dabei besonders die alltäglichen Herausforderungen berücksichtigen. Mit dem für den gemeinnützigen Zweck gebundenen Preisgeld soll gesichert werden, dass die Projekte realisiert oder fortgesetzt werden können.

Vor allem Familien, in denen ein kleines Kind betroffen ist, stehen immer wieder vor neuen, meist psycho-sozialen Herausforderungen, bei deren Bewältigung sie Hilfe benötigen. Weil die engagierte Krankenschwester während der regulären Ambulanz-Sprechstunden dafür nicht die nötige Zeit fand, gründete sie 2015, unterstützt durch den Kinderarzt Prof. Dr. Ralf Knöfler und in Zusammenarbeit mit dem Kompetenznetzwerk Hämorrhagische Diathesen OST e.V. (KHDO), die

Universitätsklinikum  
Carl Gustav Carus Dresden  
an der Technischen  
Universität Dresden  
Anstalt des öffentlichen Rechts  
des Freistaates Sachsen

[www.uniklinikum-dresden.de](http://www.uniklinikum-dresden.de)  
[www.facebook.com/ukdresden](https://www.facebook.com/ukdresden)  
[www.twitter.com/medizin\\_tud](https://www.twitter.com/medizin_tud)

Pressestelle:  
Holger Ostermeyer  
Telefon 0351 458 41 62  
Mobil: 0162 255 08 99  
Fax 0351 458 88 41 62  
E-Mail: [pressestelle@uniklinikum-dresden.de](mailto:pressestelle@uniklinikum-dresden.de)

Postanschrift:  
01304 Dresden

Besucheranschrift:  
Fetscherstraße 74  
01307 Dresden  
Haus 1, Zimmer 212



**BESTE KLINIK SACHSENS**  
**3. PLATZ IN DEUTSCHLAND**

**Die Dresdner.**  
**Spitzenmedizin.**



„Eltern-Kind-Gruppe“. Ziel der Treffen ist es, Eltern und Kindern die Möglichkeit zum gegenseitigen Austausch bei alltäglichen Herausforderungen zu geben. Zudem dienen die Veranstaltungen dem Betreuerteam dazu, ihren Patienten außerhalb der Ambulanz in einem selbstgestalteten und zeitlich flexiblen Rahmen zu begegnen.

Die ehrenamtlich von Claudia Nitze initiierte und geleitete Eltern-Kind-Gruppe ergänzt die Angebotspalette des an der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin angesiedelten Bereichs Hämostaseologie. Dieser von Prof. Ralf Knöfler geleitete Bereich wurde vor gut zwei Jahren als europäisches Hämophiliebehandlungszentrum anerkannt. Damit ist es eines von dreizehn deutschen Zentren, das die Kriterien des European Haemophilia Network (EUHANET – [www.euhanet.org](http://www.euhanet.org)) erfüllt. Das aus Ärzten der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin sowie der Medizinischen Klinik I und weiteren Spezialisten bestehende Team stellt eine umfassende ambulante und stationäre Versorgung von rund 300 Patienten sicher, die unter schweren Gerinnungsstörungen leiden. Darunter sind auch 60 Patienten mit Bluterkrankheit, der Hämophilie.

## **Mit der Eltern-Kind-Gruppe Verbindungen aufbauen, Austausch ermöglichen und körperliche Aktivität fördern**

Nach dem ersten von Claudia Nitze organisierten Kennenlern-Treffen im Juni 2015 fand wenige Monate später die Folgeveranstaltung mit „Venentraining und Spritzenkurs“ statt. Im Mittelpunkt des dritten Treffens im Juni 2016 standen Sport, Bewegung und Klettern. Für die Zukunft plant die Hämophilie-Assistentin, selbst Mutter von zwei Kindern, gemeinsame Ausflüge und weitere sportliche Aktivitäten wie Paddeln und Wandern. Zudem steht die Ausweitung der Tagesveranstaltungen hin zu einem Aktiv-Wochenende ganz oben auf der Wunschliste von Claudia Nitze, die mit ihrem Engagement gleich mehrere wichtige Ziele verfolgt: „Der allgemeine Bewegungsmangel in unserer Gesellschaft wird bei Kindern mit Gerinnungsstörungen zusätzlich verstärkt, weil viele Eltern fürchten, ihre Kinder könnten sich verletzen. Mit gemeinsamen Aktivitäten unter der ärztlichen Aufsicht von Professor Knöfler wollen wir Blockaden und Ängste abbauen und die Lust der Kinder an Bewegung und Sport fördern“, so Claudia Nitze. Parallel sollen die Treffen den Eltern ermöglichen, stabile Verbindungen aufzubauen, sich über Herausforderungen in der Hämophilie auszutauschen, Erfahrungen zu teilen und in ungezwungener Atmosphäre und ohne Zeitdruck mit dem behandelnden Team zu sprechen. Dabei berücksichtigt das Programm der Treffen nicht nur die Bedürfnisse der kleinen Patienten und ihrer Eltern. Auch die langfristige Beglei-



tung von Jungen mit Hämophilie bis hin zum jungen Erwachsenenalter hat sich Claudia Nitze auf die Fahnen geschrieben. Deshalb legt sie großes Augenmerk darauf, auch für Jugendliche attraktive Angebote zu machen und sie zur Teilnahme zu motivieren.

## **Über Hämophilie A**

Hämophilie A, umgangssprachlich auch „Bluterkrankheit“ genannt, ist eine genetische Erkrankung. Durch einen Mangel oder einen Defekt des Gerinnungsfaktors 8 (F8) ist die Blutgerinnung gestört. Bei den Betroffenen kommt es daher immer wieder zu Blutungen in Muskeln, Gelenken oder anderen Geweben, die zu Langzeitschäden führen können. Äußere Verletzungen, auch wenn sie trivial sind, können schwerwiegende Folgen haben, da das Blut langsamer gerinnt als bei Gesunden. Das Gen für F8 liegt auf dem X-Chromosom. Daher leiden in erster Linie Jungen und Männer an Hämophilie A. Frauen sind Überträgerinnen – sogenannte Konduktorinnen – der Krankheit und können sie an ihre Söhne weitergeben. Selbst leiden Frauen selten an den Symptomen der Hämophilie.

Neben Hämophilie A gibt es noch die Hämophilie B, bei der der Blutgerinnungsfaktor 9 betroffen ist. Hämophilie A ist die häufigere Form der Erkrankung. In Deutschland leben rund 10.000 Menschen mit Hämophilie.

Hämophilie ist bis heute nicht heilbar. Die frühzeitige Prophylaxe von Blutungen bei Kindern ist der Therapiestandard in Deutschland. Je früher ein Hämophilie-Patient ein Konzentrat mit Faktor 8 vorbeugend erhält, desto seltener sind Gelenkblutungen, wodurch die Lebensqualität jedes einzelnen Patienten steigt. Hämophilie ist so gut behandelbar, dass die Betroffenen ein nahezu normales Leben führen können.

## **Weitere Informationen**

Unter dem folgenden Link ist ein Video zur „Eltern-Kind-Gruppe“ zu sehen:

[http://www.goerke-pr-presse.de/presse/04\\_MASTER\\_PHILOS\\_ElternKind.mp4](http://www.goerke-pr-presse.de/presse/04_MASTER_PHILOS_ElternKind.mp4)

## **Kontakte für Journalisten**

**Ansprechpartner zum PHILOS-Förderpreis:**

**Bayer Vital GmbH**

Unternehmenskommunikation

Melanie Zanfrini

Telefon: 0214 30 58274

E-Mail: [melanie.zanfrini@bayer.com](mailto:melanie.zanfrini@bayer.com)

Mehr Informationen unter [presse.bayer.de](http://presse.bayer.de)



## **Ansprechpartner zum Projekt:**

### **Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden**

Unternehmenskommunikation

Holger Ostermeyer

Telefon 0351 458 41 62

Mobil: 0162 255 08 99

Fax 0351 458 88 41 62

E-Mail: [pressestelle@uniklinikum-dresden.de](mailto:pressestelle@uniklinikum-dresden.de)

[www.uniklinikum-dresden.de](http://www.uniklinikum-dresden.de)

## **Die Deutschen Universitätsklinika**



sind führend in der Therapie komplexer, besonders schwerer oder seltener Erkrankungen. Die 33 Einrichtungen spielen jedoch als Krankenhäuser der Supra-Maximalversorgung nicht nur in diesen

Bereichen eine bundesweit tragende Rolle. Die Hochschulmedizin ist gerade dort besonders stark, wo andere Krankenhäuser nicht mehr handeln können: Sie verbindet auf einzigartige Weise Forschung, Lehre und Krankenversorgung. Die Uniklinika setzen federführend die neuesten medizinischen Innovationen um und bilden die Ärzte von morgen aus. Damit sind "Die Deutschen Universitätsklinika" ein unersetzbarer Impulsgeber im deutschen Gesundheitswesen. Der Verband der Universitätsklinika Deutschlands (VUD) macht diese besondere Rolle der Hochschulmedizin sichtbar. Mehr Informationen unter: [www.uniklinika.de](http://www.uniklinika.de)

## **Spitzenmedizin für Dresden: Uniklinikum weiterhin ganz vorn in deutschem Krankenhaus-Ranking**

Deutschlands größter, im Oktober 2016 zum fünften Mal erschienener Krankenhausvergleich des Nachrichtenmagazins „Focus“ bescheinigt dem Universitätsklinikum Carl Gustav Dresden (UKD) eine hervorragende Behandlungsqualität. Die Dresdner Hochschulmedizin erreichte Platz drei im deutschlandweiten Ranking. Dies ist ein weiterer Beleg für die überdurchschnittliche Qualität der 21 Kliniken des UKD. Gesundheitsexperten sowie insgesamt 15.000 Ärzte hatten Kliniken aus ganz Deutschland beurteilt.

19 Fachbereiche wurden beim Focus-Vergleich bewertet. Dabei schaffte es das Uniklinikum mit elf Kliniken in die Spitzengruppe – der Gruppe, in der sich die Gesamtbewertung der Klinik deutlich von den restlichen Einrichtungen abhebt. Das Dresdner Uniklinikum bekam vor allem Top-Noten für die Therapie von Darm- und Prostatakrebs in den Kliniken für Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie, der Medizinischen Klinik I beziehungsweise Urologie. Zur Kategorie „Spitzengruppe“ gehört bei der Behandlung von Krebserkrankungen darüber hinaus die Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie. Neu hinzugekommen ist das positive Ranking in der Behandlung von Brustkrebs durch die Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe. Auch auf dem Gebiet der seelischen Erkrankungen ist das Uniklinikum stark aufgestellt: Top-Noten erhielt die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie für die Behandlung von Depressionen und die Klinik für Psychotherapie und Psychosomatik für die Therapie von Angststörungen. Außerdem in den Spitzengruppen vertreten: Die Klinik für Neurologie für die Behandlung von Multipler Sklerose und Parkinson, das UniversitätsCentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie für seine Expertise in der Endoprothetik und die Medizinische Klinik III für die Behandlung von Diabetes.